

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Schweiz geschehen? Man wird zum wenigsten mit Fortbildungskursen für die Lehrkräfte eingreifen müssen, vielleicht gar Gewerbelehrerseminarien einrichten, wo nicht nur Lehrer, sondern auch technisch vorgebildete Männer, die sich dem Gewerbelehrfach widmen wollen, praktisch und theoretisch für ihre wichtige Aufgabe vorbereiten und eine Zulassungsprüfung bestehen können. Diese Seminare würden wohl am besten bestehenden Hochschulen angegliedert.

Kauft Schweizerholz.

In einer der letzten Nummern unseres Blattes ist eine Aufstellung enthalten über Einfuhr und Ausfuhr für das erste Quartal dieses Jahres. Es ist aus derselben zu entnehmen, daß die Einfuhr von Monat zu Monat, von Quartal zu Quartal, die Ausfuhr immer mehr übersteigt, oder mit dem technischen Ausdruck bezeichnet: Die Schweizerische Handelsbilanz wird immer mehr passiv. Dieser Zustand als Ganzes betrachtet, muß jeden Schweizerbürger, der sich mit unserer Volkswirtschaft einigermassen ernstlich befaßt, zum Nachdenken mahnen, und jeder ist verpflichtet, an seinem Platze das ihm Mögliche zur Abwehr beizutragen. An der von Monat zu Monat steigenden Mehreinfuhr partizipieren in auffallender Weise die diversen Positionen „Holz“, am auffälligsten aber die Position „Rundholz“.

Zu gleicher Zeit, wie wir dies feststellen, klagt unsere Waldwirtschaft im Kanton Graubünden und in der Westschweiz, wie auch die Holzindustrie der gleichen Gegenden, daß der Absatz ihrer Produkte fast unmöglich sei. In den genannten Gegenden werde nichts konsumiert, und nach der Zentralschweiz, wo noch ordentlich gebaut werde, sei doch nichts abzubringen, auch wenn man zu den Marktpreisen offeriere. Die Folge davon ist, daß hauptsächlich die Schnittwaren aus diesen Gegenden dann unter den Marktpreisen offeriert und geliefert werden.

Wenn man also einerseits feststellen muß, daß die Verhältnisse für das Inlandprodukt solch mißliche sind, und andererseits sieht, wie das gleiche Produkt aus dem Ausland in solch übermäßig steigender Quantität eingeführt wird, so mahnt das zum Aufsehen, und der Ruf, „kauft Schweizerholz“, kauft in erster Linie unser einheimisches Produkt, darf nicht ungehört verhallen.

Auch ihr Alle, die ihr Euch mit Import befaßt, ihr habt die Pflicht, und tut es schließlich auch in Euerem Interesse, Euch auch um das Inlandprodukt zu kümmern, und Euch um dessen Absatz und Verwendung anzunehmen. Kauft zu Eurer Importware immer auch einige Posten Inlandware, seien es Schnittwaren oder Rundholz. Jeder Konsument kann, wenn er will, neben importiertem Holz auch inländisches gebrauchen.

Wenn es so weiter gehen sollte, so werden bald aus den Gebieten, hauptsächlich der Westschweiz, Schnittwaren zu solchen Preisen in die Zentralschweiz kommen, daß auch ein Import sich nicht mehr lohnen wird, und die Preise dann aber so tief gesunken sein werden, daß unsere Waldwirtschaft nicht mehr bestehen kann. Wenn dann vielleicht endlich auch die S. B. B. es einsehen, daß auch sie die Pflicht haben, die Verwertung unserer Inlandproduktion etwas mehr zu fördern als den Import, so dürfte der Hauptzweck, das fortwährende Steigen der Mehreinfuhr in den Positionen Holz unterbrochen zu haben, erreicht sein. Bei andern Artikeln,

die dieses „Steigen“ auch mitmachen, wird ebenfalls in geeigneter Weise gebremst werden müssen, sonst geht unsere Volkswirtschaft immer böseren Felten entgegen.

Jeder an seinem Orte tue seine Pflicht, und kauft vorab „Schweizerholz“, „Schweizerprodukt“. H. Sch.

Volkswirtschaft.

Die Wirkung der Einfuhrbeschränkungen. Wie aus einer zollstatistischen Zusammenstellung hervorgeht, hat die Einfuhr von Tür- und Fensterbeschlägen, Türschlössern, Kupfer-, Messing- und Nickelwaren seit der Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen am 31. Dezember 1925 stark zugenommen. In einigen Kategorien hat sich die eingeführte Warenmenge gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Diese Importsteigerung ist umso bedenklicher für die einheimische Produktion, als parallel mit ihr eine Abnahme der Bau-tätigkeit, und damit eine Verminderung des Bedarfes für diese Artikel geht. Die Arbeitslosigkeit steht als drohendes Gespenst vor mancher Türe, wenn die Einsicht in die Notwendigkeit der Unterstützung der einheimischen Industrie bei den Verbrauchern nicht zum Ausdruck kommt. Hier haben die Zwischenhändler ein willkommenes Arbeitsfeld vor sich, um darzutun, daß sie ein wirklich unentbehrliches Glied unserer Volkswirtschaft sind, deren Förderung sie sich verständnisvoll angelegen sein lassen. — Schweizerwoche-Verband, das Zentralsekretariat.

Zur Frage des Bleiweißverbotes. Wie man aus dem Jahresbericht des Schweizer Gewerbeverbandes erfährt, nimmt der Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverband zu dem heute in Frage stehenden Verbot des Bleiweißes für Innenanstriche eine ablehnende Haltung ein, da einerseits die Gefahren des Bleiweißanstriches maßlos übertrieben werden und andererseits kein vollwertiger Ersatz für Bleiweiß besteht.

Verbandswesen.

Schweizer Spenglermeisterverband. Der Schweizerische Spenglermeisterverband, dem 43 Sektionen mit insgesamt 1100 Mitgliedern angeschlossen sind, hielt in Lausanne unter dem Voritze Robert Sträßles (Zürich) seine 35. Jahresversammlung ab. Jahresbericht und Rechnung des Verbandes, sowie die Abrechnung über das Verbandsorgan für 1925 wurden genehmigt. Zum Zentralpräsidenten wurde einstimmig William Grether (Basel) gewählt. Die Versammlung beschloß die Schaffung einer Sterbelasse auf 1. Januar 1929. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung bezeichnete die Versammlung Zürich.

Der Verband Schweiz. Eisenwarenhändler hielt im Kantonsratssaale in Solothurn seine 34. ordentliche Jahresversammlung ab, die von 120 Abgeordneten besucht war. Der Vorsitzende, Herr H. Baumann (Zürich) gedachte in seinem Eröffnungs- und Begrüßungswort der seit der letzten Delegiertentagung verstorbenen Mitglieder, denen die übliche Ehrung durch Erheben von den Sigen erwiesen wurde.

Die Versammlung genehmigte diskussionslos das Protokoll der letzten Jahresversammlung und nahm den Geschäftsbericht des Vorstandes über das Jahr 1925 entgegen. Darin wird u. a. festgestellt, daß die geschäftliche Situation des Eisenwarenhandels im verfloffenen Jahre wenig erfreulich war und daß die Aussichten in die Zukunft leider auch nicht rosig sind, was hauptsächlich auf die immer schärfer wieder einsetzende ausländische Konkurrenz zurückzuführen ist. Im Weiteren

spricht sich der Bericht gegen das Getreidemonopol und für eine monopolfreie Lösung der Getreideversorgung aus. Der Verband zählt zurzeit 718 Mitglieder in 31 Sektionen.

Auch die Jahresrechnung wurde ohne Diskussion gutgeheißen. Die Jahresbeiträge wurden auf der bisherigen Höhe belassen. Unter Beifall ernannte die Versammlung den früheren Präsidenten Herrn Louis Hafen (Lauterbach) zum Ehrenmitglied und überreichte ihm eine Dankesurkunde, welche Ehrung Herr Hafen erfreut entgegennahm. Eine Anzahl in den periodischen Austritt gekommener Mitglieder des Vorstandes wurde in offener Abmehnung im Amte bestätigt und in die Rechnungsstelle Herr Max Banholzer (Solothurn) gewählt.

Hierauf berichtete F. Christen (Bern) in interessanten Ausführungen über die Zollverhältnisse im Eisenwarenhandel. Namens der hiezu bestellten Spezialkommission erstattete Herr G. Walker (Winterthur) Bericht über die Bemühungen zur Bekämpfung des Eisenwarenhandels durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, wobei im Besondern der Vorwurf übermäßiger Spesenberechnungen und Gewinne des Zwischenhandels auf dem Gebiete des Eisenwarenhandels zurückgelesen wurde. Im Anschluß daran berichtete der Vorsitzende über die Beziehungen zu den schweizerischen Eisenwarenfabrikanten, die er im allgemeinen als angenehme bezeichnete, so daß ein dringlicher Appell an die Verbandsmitglieder angezeigt erscheint, wenn immer möglich die schweizerische Industrie bei Warenbezügen zu berücksichtigen. Herr C. Michel (Bürich) orientierte über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes durch Bazare und Warenhäuser. Den Beschluß bildete ein Bericht des Vorsitzenden über das Tarifwesen und die Preislisten des Verbandes, wobei u. a. bemerkt wurde, daß die Aufstellung der letzten Preislisten ausnahmslos im Sinne einer Preislenkung vorgenommen wurde.

Die nächstjährige Delegiertenversammlung findet in Freiburg statt. Mit dem aufrichtigen Dank an die Sektion Solothurn, die die verfloffene Tagung zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer durchgeführt hat, schloß der Vorsitzende gegen halb zwölf Uhr die Verhandlungen, die sich durch eine wohlthuende, sachliche Kürze auszeichnet hatten. Nach dem Mittagessen in den ihnen zugewiesenen Gasthäusern stattete die Mehrheit der Delegierten den von Koll'schen Eisenwerken in Gerlafingen einen Besuch ab, während andere sich noch zu einem Spaziergang durch die Einsiedelei zusammenfanden.

Ein neuer großer Wirtschaftsverband. (Mitgeteilt.) Der Deutsche Reichsverband für Patent- und Musterrecht e. B. (Berlin W 9, Potsdamerstraße 1, Fernruf: Kurfürst 993 und 4391) wendet sich mit einem Aufruf in seiner neu gegründeten Zeitschrift „die Erfindung“ an die Öffentlichkeit. Der Verband vertritt die Interessen der Erfinder wie der Patentinhaber in Industrie und Handwerk. Er gewährt seinen Mitgliedern kostenlose Beratung in Fragen des Patentrechts, sowie der wirtschaftlichen Verwertung von Patenten und schützt sie vor Ausbeutung und unsachgemäßer Beratung. Die Mitglieder erhalten sachmännische Vertretung für Patentanmeldungen in Einspruchs- und Nichtigkeitsverfahren.

Der Verband will darüber hinaus durch wirtschaftlichen Zusammenschluß aller in Frage kommenden Einzelkräfte den deutschen Erfindergelbst im Interesse der deutschen Wirtschaft fördern und bessere Entwicklungsmöglichkeiten durch Schaffung geeigneter Einrichtungen, z. B. Laboratorien für Versuchszwecke und Modellbauten, Einrichtung eines Archives über Erfindungen und Patente und dergleichen bieten.

Kampfsziele des Verbandes sind unter anderem Schaffung einer Europäischen Patentunion (ähnlich dem Madrider Markenabkommen) derart, daß eine einzige Anmeldung und Anmeldegebühr für ganz Europa Wirkung erlangt, während bisher für jedes Patent in zirka 25 Staaten Europas Einzelanmeldungen und Einzelgebühren erforderlich sind, ferner Reformierung und Herabsetzung der Patentgebühren, Beschleunigung der Vorprüfungszeit für neu angemeldete Patente, die heute in vielen Fällen bis zu $\frac{3}{4}$ Jahr dauert und die Verwertung vieler Patente, vor allem im Ausland erschwert.

Verbandszeitschrift ist „Die Erfindung“, die halbmönatlich die Ansprüche aller in Europa ausgelegten beziehungsweise erteilten Patente in der Ursprache mit deutscher Übersetzung geordnet nach der Fachklasseneinteilung des Deutschen Patentamtes bringt, so daß jeder Interessent sich laufend und mühelos über die in seinem Fach einschlägigen Patente aller europäischen Staaten orientieren und eventuell rechtzeitig Einspruch erheben kann. Außerdem können die Mitglieder von diesem ausgelegten, wie erteilten ausländischen Patenten selbst durch den Verband schnellstens Abschriften und Übersetzungen erhalten.

1. Vorsitzender des Verbandes ist Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Füngel (ehemal. Abtl.-Vorsitzender des Reichspatentamts). Geschäftsführender 2. Vorsitzender ist Herr Dr. Robert Koch-Hesse.

Ausstellungswesen.

Radio-Ausstellung Basel. (19. bis 27. Juni.) Anlässlich der Eröffnung der Basler Rundfunkstation am 19. Juni veranstaltet der Radio-Club Basel eine Ausstellung in größerem Maßstabe. Die bedeutendsten schweizerischen Radio-Fabriken und Radio-Händler werden vertreten sein, so daß Gewähr dafür geboten ist, daß der Besucher eine reichhaltige Zahl von Apparaten, Bestandteilen, Baumaterialien, kurz alles finden wird, was zum Betriebe einer größeren oder kleineren Empfangsstation nötig ist. Der Club selber wird eine größere Anzahl Apparate, die von seinen Mitgliedern hergestellt worden sind, aufstellen und vorführen, um damit den Anfängern zu zeigen, wie sie sich auf billige und instruktive Weise ihre Apparate selber bauen können. Ein Film wird die Besucher mit den Grundlagen der Radiotechnik vertraut machen. Besonders Interesse wird auch die Vorführung des Schnellsenders und Schnellempfängers durch die Originalapparate der Berner Marconi-Station bilden.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Gottfried Kohler-Wild in Zürich starb am 11. Juni nach langer Krankheit im Alter von 52 Jahren.

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5992

E. BECK, PIETERLEN

Dächpappen- und Teerproduktefabrik.